

H.J.C. Pieterse, *Preaching in a Context of Poverty*, translated by Marcelle Manley, Pretoria (Unisa Press: University of South Africa) 2001, 127p.

In vorliegendem homiletischen Traktat unternimmt es Hennie Pieterse, der an der University of South Africa Praktische Theologie lehrt, einer der entscheidenden Herausforderungen Rechnung zu tragen, vor die sich die Kirche, die Politik, die Gesellschaft im heutigen Südafrika gestellt sehen. Nach der Überwindung der Apartheid und dem Aufbau demokratischer Strukturen gilt es, die enorme Armut insbesondere unter der schwarzen Bevölkerung des Landes zu bekämpfen. Pieterse fragt, welchen Beitrag die Kirche, dabei des näheren ihre Predigt, in diesem gesellschaftlichen Transformationsprozeß übernehmen kann.

Das Buch gliedert sich in vier systematisch aufeinander verweisende Teile. Pieterse skizziert in einem 1. Teil dasjenige Verständnis Praktischer Theologie, dem auch seine hier im Blick auf die Predigt verfolgte Fragestellung entspringt. Praktische Theologie muß auf dem Wege sowohl empirischer wie hermeneutischer Verfahren zu einer Orientierung kirchlicher Praxis gelangen. Sie hat der Kirche mit ihrem handlungswissenschaftlichen Ansatz dazu zu verhelfen, daß die Praxis der Gemeinden dem biblischen Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums ebenso entspricht wie den Bedürfnissen der Menschen in ihrer konkreten historischen und gesellschaftlichen Situation. Ein solches Konzept Praktischer Theologie verlangt auf der einen Seite die Kenntnis der Situation, die empirische Analyse der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse, der religiösen Einstellungen der Menschen, auf der anderen Seite die hermeneutische Kunst, die biblischen Texte so auszulegen, daß sie verändernd in die Situation eingreifen können.

Der 2. Teil wendet sich der Situationsanalyse zu. Auf der Basis einschlägiger statistischer Erhebungen der vergangenen Jahre gibt Pieterse einen Überblick über die Armut in Südafrika. Er fragt nach den Ursachen der Armut, von der zu über 90 % die schwarze und farbige Bevölkerung vorwiegend auf dem Lande betroffen ist. Daß das Armutsproblem, die ungleiche Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, in der ersten Linie immer noch eine Folge der Apartheid ist, macht Pieterse ebenso deutlich wie die Nachteile der für Südafrika ungünstigen weltwirtschaftlichen Verflechtungen und Globalisierungseffekte. Er weist zum Abschluß dieses Teils aber auch auf eine

Vielzahl ermutigender Neansätze hin, in Politik und Wirtschaft, auch von lokalen Initiativgruppen. Viel geschieht bereits zur Schaffung von mehr Arbeitsplätzen und Erweiterung der Bildungschancen insbesondere für die schwarze ländliche Bevölkerung. Die Kirche, darauf insistiert Pieterse immer wieder, muß diese große Herausforderung erkennen und ihren Teil zur Lösung des Armutproblems beitragen.

Der 3. Teil des Buches entfaltet ein homiletisches Konzept, mit dem die Predigtarbeit auf diesen Beitrag der Kirche zur Bekämpfung der Armut eingestellt werden kann. Im Anschluß an Hans-Georg Gadamer und Paul Ricœur hebt Pieterse auf eine Hermeneutik der biblischen Texte ab, wonach diese so auf die Predigt hin zur Auslegung zu bringen sind, daß sie ein anderes, neues Licht auf die aktuelle Situation werfen. Es kommt darauf an, die Kraft zur Veränderung zu entdecken, welche die Anwendung der biblischen Texte auf die gegenwärtige Situation freizusetzen vermag. Pieterse zielt auf eine prophetische Predigt und folgt Ricœurs Hermeneutik gerade an der Stelle, wo dieser darauf insistiert, daß im Sich-Einlassen auf die Verheißungstradition der Bibel, deren Exodus- und Wundergeschichten, Bilder entstehen und Symbole wirken, die dann auch heutigen Hörern Wege ihrer Befreiung aus Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Armut vorsetzen. Eine Predigt, die aus der existentiellen Erfahrung der Armut heraus die biblischen Texte auslegt, wird sie in eben der Weise auf die Lebensverhältnisse ihrer Hörer anwenden, daß diese sich zur Hoffnung auf andere Zustände ermutigt und mit der Kraft zur Verbesserung ihrer Lage gestärkt finden.

Der 4. Teil des Buches wendet sich abschließend noch einmal der schon eingangs aufgeworfenen Frage zu, was konkret die Predigt zur Bewältigung des Armutproblems beitragen kann. Pieterse stellt dabei klar, daß eine die Option für die Armen realisierende Predigt selbstverständlich nur ein – wenn auch zweifellos wichtiges – Element der Praxis einer Kirche sein kann, die im diakonischen Auftrag ihre vorrangige Aufgabe angesichts der spezifischen Situation Südafrikas erkennt. Die Predigt kann die Kräfte zur Veränderung stärken, sie kann zur Bildung von Gemeinde beitragen, eine solidarische Praxis anregen. Die solidarische Praxis christlicher Gemeinden muß sich darüber hinaus jedoch Bündnispartner suchen in Politik und Gesellschaft. Nur in der Zusammenführung der Kräfte zur Veränderung der Gesellschaft kann die große Herausforderung des Armutproblems bewältigt werden.

Das Buch von H.J.C. Pieterse macht auf treffende Weise deutlich, welchen wichtigen Beitrag in diesem Transformationsprozeß eine Predigtpraxis leisten kann, die die Befreiungs- und Hoffnungsgeschichten der Bibel auf ermutigende Weise in die Situation der Armen hinein zu erzählen weiß. Dabei tritt auch sehr schön hervor, daß die Hermeneutik, sowohl als Text- wie als Situationshermeneutik, des Herzstück der Homiletik sein muß.

Wilhelm Gräb